



Ratsfraktion Verl

Vorsitzende:

Gabriele Nitsch
Teutoburgerstr. 69
33415 Verl

Telefon: 05246 / 935051
gabriele.nitsch@web.de

HAUSHALTSREDE 2015

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Dies ist die erste Haushaltsrede in der neuen Ratsperiode und wir haben jetzt mehr als 5 Jahre Zeit zu gestalten. Darum sind wir doch alle als Kommunalpolitikerinnen und -politiker angetreten, oder? Heute stellen wir die Weichen, wie Verl in 5-10 Jahren und darüber hinaus aussehen wird und wie und wohin die Stadt sich entwickeln kann.

In meiner Rede in 2014 habe ich das Bild verwendet, den Zug << Verl – Stadt mit Zukunft >> erfolgreich in Fahrt zu halten. Dieses ist die Aufgabe, vor der wir stehen. Weichen auf dieser Zugstrecke stellen, können wir aber nur, wenn wir wissen, wohin der Zug auch fahren soll und welche Herausforderungen uns auf der Reise begegnen können.

Wo wollen wir als CDU also hin und warum überhaupt? Welches Reiseziel haben wir und mit welchen Etappen können wir es erreichen? Wo ist Verl stark und wo kann die Stadt noch stärker werden?

Und letztendlich, welche Maßnahmen halten wir für geeignet? Wo setzen wir die Prioritäten? Dies alles immer unter Einbeziehung der finanziellen Möglichkeiten und dem verantwortlichen Umgang mit den Steuergeldern der Verler und der Verler Unternehmen sowie einer soliden vorausschauenden Haushaltspolitik.

Bei allen unseren Überlegungen sollten wir uns davor hüten, zu meinen, dass Politik alles bestimmen kann und immer weiß, was gut für die Bürger ist. Unsere Impulse und Rahmenbedingungen müssen darauf abzielen weiterhin die Kreativität, die Eigeninitiative sowie Eigenverantwortung der Bürger zu stärken. Wenn wir nicht so denken würden, würden wir den tief verankerten Grundsätzen einer CDU Politik widersprechen. Wir stehen zum Subsidiaritätsprinzip – einer Gesellschaft, die von unten organisiert. Daher ist es wichtig, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und noch mehr in das Gespräch mit den Bürgern zu treten und alle Leistungen einer

Kommune – zu denen ich noch gleich komme - immer wieder zusammen mit den Bürgern auf den Prüfstand zu stellen.

Gott sei Dank haben wir, aufgrund der guten vorausschauenden Politik der letzten Jahre und der überragenden Wirtschaftskraft unserer Unternehmen, ein gut gefülltes Stadtsäckel. – An dieser Stelle möchte ich beispielhaft und damit möchte ich die vielen erfolgreichen Verler Unternehmen nicht hinten anstellen, die Firma Beckhoff Automation nennen, auf die ich in der aktuellen Wirtschaftswoche gestoßen bin. Sie steht auf der Liste der 100 erfolgreichsten Mittelständler Deutschlands auf Platz 6. Wir sind stolz darauf, neben all den anderen erfolgreichen Firmen, solch eine Firma in Verl zu haben. All diese Unternehmen und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geben uns die Möglichkeit zu gestalten und finanzielle Spielräume zu nutzen. Dieses gilt es zu halten, auszubauen und die Steuersätze niedrig zu halten. Das ist und bleibt die Basis Verler CDU Politik.

Trotz dieser hervorragenden Wirtschaftskraft, lassen Sie mich kurz auf das hohe strukturelle Defizit im Haushaltsplan 2015 eingehen. Sicherlich werden Sie von der SPD wieder sagen, dass die Gewerbesteuereinnahmen viel zu niedrig angesetzt sind und wir am Ende des Tages wieder relativ gut dastehen werden. Das mag vielleicht so sein – wir unterstützen an dieser Stelle aber ausdrücklich die zurückhaltende und konservative Finanzpolitik der Verwaltung. Sehen wir doch, wie schnell sich Rahmenbedingungen verändern, Kosten und Abgaben steigen und gesetzliche Grundlagen sich verändern, die wir nicht direkt beeinflussen können. Trotz der hohen Ausgleichsrücklage, die wir einer in der Vergangenheit soliden und vorsichtigen Haushaltspolitik zu verdanken haben, ist maßvolles Handeln angesagt. UND ich kann Ihnen eines versprechen, dass wir, die CDU, auch in Zukunft dafür Sorge tragen werden, dass die Finanzen in Verl stabil bleiben – also genug Kohle für die Befuerung des Zuges da sein wird.

Diesem Sachverhalt stehen allerdings die hohen Umlagen aus Land und Kreis gegenüber.

Wir können mit der jetzigen Situation von fast 4 Mio Solidarumlage und 27 Mio Kreisumlage nicht zufrieden sein und sollten alles daran setzen, dass diese Ausgaben nicht ins Unermessliche steigen. Bei der Solidarumlage sind wir auf einem guten Weg

und hoffen, dass das Verfassungsgericht in NRW diese Art der Umlagefinanzierung zur Belastung der Kommunen kippt. Damit nicht die Kommunen, die in der Vergangenheit verantwortungsbewusst mit Ihren Finanzen umgegangen sind, am Ende dafür bestraft werden.

Die hohe Kreisumlage und deren enorme Steigerung im Vergleich zum letzten Jahr ist einigen Faktoren geschuldet, u.a. der starken Wirtschaftskraft Verls in 2013, gesetzlicher Änderungen u.a. Nichts desto trotz mahnen wir an dieser Stelle an, genau hinzuschauen, welche Mittel wirklich einzusetzen und welche Maßnahmen notwendig sind. Das betrifft ja nicht nur Verl, sondern auch alle anderen Kommunen im Kreis, denen es finanziell z.T. ja nicht so gut geht wie uns. Der Dialog mit unseren Kreistagsabgeordneten und dem Kreis muss zukünftig intensiver geführt werden, und zwar im Vorfeld. Ebenfalls müssen wir daran mitwirken, dass das Umverteilungs- und Zuweisungssystem der Gegenwart bald der Vergangenheit angehört, damit die Einnahmen einer Stadt mehr vor Ort bleiben.

Bisher ist es uns gelungen, die Verler nicht mit höheren Gebühren und Abgaben zu belasten. Darüber sind wir sehr froh – bleibt doch am Ende bei den Verlern mehr Geld im Portemonnaie. Auch deswegen setzen wir uns für eine starke Wirtschaft- und solide Finanzpolitik ein.

Nur mit einer gesunden und erfolgreichen Wirtschaft – auch wenn wir die konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht beeinflussen können, sind wir in der Lage, Maßnahmen, die leider auch meistens Geld kosten einzuleiten, um die Ziele, die wir uns setzen, auch zu erreichen. Darum müssen wir alles daran setzen, die Verler Unternehmen zu unterstützen und für neue Unternehmen attraktiv zu sein.

Eine innovative kommunale Standort- und Wirtschaftspolitik mahnen wir hier an. Diese beginnt selbstverständlich bei der zusätzlichen Ausweisung von Gewerbegebieten, auch im interkommunalen Bereich, der engagierten Unterstützung bei Umsiedlungen und Erweiterungen von Betrieben - wie das mit nobilia in Kaunitz in der Vergangenheit geschehen ist und sicherlich auch zukünftig erfolgreich unterstützt wird - sowie einer guten Infrastruktur.

Die kommunale Standort- und Wirtschaftspolitik geht in der heutigen Zeit aber weit darüber hinaus. Wir müssen den Begriff viel weiter fassen, damit unsere Wirtschaft auch zukünftig Erfolg haben wird und auf gut ausgebildete Fachkräfte und Nachwuchskräfte bauen kann. Damit wir als Kommunen weiter daran partizipieren können und weiter wachsen.

Dazu erlauben Sie mir einige Auszüge aus aktuellen Seminaren, Fachkongressen und Diskussionspapieren zu zitieren. Nehmen wir zum Beispiel die Einschätzung vom Deutschen Institut für Urbanistik:

„Kommunale Wirtschaftsförderung ist traditionell eng mit Fragen der Stadtplanung und Stadtentwicklung verknüpft. In Zeiten der Globalisierung, des Strukturwandels, demographischer Umbrüche und den Erfordernissen eines nachhaltigen Umbaus von Städten ergeben sich jedoch neue Notwendigkeiten und Perspektiven an der Schnittstelle zwischen Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung. Dabei geht der Blick über harte Standortfaktoren hinaus: in Zeiten internationaler Standortkonkurrenz und des Fachkräftemangels ist die Gestaltung urbaner Qualitäten für attraktive Wohn- und Lebensorte ein Thema der Wirtschaftsförderung geworden.“

Quelle: Deutsches Institut für Urbanistik

Standortfaktor Stadt - Perspektiven für die kommunale Wirtschaftsförderung

Eine weitere Betrachtung – hier aus dem Diskussionspapier des Deutschen Städtetags vom Nov. 2012

„Neben der Pflege und Weiterentwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur stellt die weitere Entwicklung sog. weicher Standortfaktoren eine mittelbare Aufgabe der Wirtschaftsförderung dar. Die Wirtschaftsförderung muss sich konkret an Maßnahmen zur Verbesserung der weichen Standortfaktoren beteiligen und/oder zu einer Vernetzung der relevanten Akteure beitragen. Hierzu zählen beispielsweise koordinierende Maßnahmen im Bereich Wohnen, Kultur und Freizeit, zunehmend auch in den Bereichen Bildung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Standortmarketing ist eine verwaltungsübergreifende Querschnittsaufgabe mit einem erheblichen Wirtschaftsförderungsanteil.“

Quelle: Diskussionspapier: Deutscher Städtetag - Nov. 2012

Auch aus dem Führungskräfte Forum gibt es hierzu interessante Betrachtungen:

„Die kommunale Wirtschafts- und Strukturpolitik ist ein zentrales Element für Wachstum und Prosperität von Städten, Gemeinden und Regionen.

Die „Digitale Agenda 2020“ wird auch die kommunale Wirtschaftsförderung vor neue Herausforderungen stellen ... ein Grund mehr, sich auf Zukunftsaufgaben und verändertes Rollenverständnis - auch im Digitalen Zeitalter - einzustellen.

Damit verbunden ist es auch zentrale zukünftige Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung, die Prozesse in der eigenen Verwaltung korrespondierend und gegenüber anderen Fachämtern anzustoßen, zu modernisieren, effektiv und nachhaltig zu unterstützen... “

Quelle: Seminar Kommunale Wirtschaftsförderung und Strukturpolitik - 05.-06.02.15 www.fuehrungskraefte-forum.de

Und zum Schluss noch eine Einschätzung aus einer Konferenz der Kommunalen Verwaltungsstelle für Verwaltungsmanagement.

„Deutlich wurde in der Fachkonferenz, dass die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandnetzen zum schnellen Austausch von Informationen und Wissen ein wichtiger Standortfaktor für Wirtschaft, Bürger und moderne Verwaltung ist.“

Quelle: Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Es ist viel dafür getan worden, dass Verl heute ein starker Wirtschaftsstandort ist. Das lässt sich ja auch an der enorm hohen Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Höhe von 13.799 Personen (Juni 2014) ablesen und wird verstärkt durch den hohen Einpendlerüberschuss (ca. 3.300), der auf eine hohe Attraktivität einer Stadt als Arbeitsort hinweist. Das ist ja erst einmal sehr positiv und wir sind froh, dass der Arbeitsmarkt hier boomt und unsere Wirtschaft wächst. Dieser hohe Einpendlerüberschuss hat mich aber auch stutzig gemacht. Betrachtet man den umgekehrten Fall – einen Auspendlerüberschuss – kann dieser auch auf eine hohe Attraktivität als Wohnort hinweisen.

Das Ziel der CDU ist, alles daran zu setzen, Verl weiter auf- und auszubauen als moderne, finanzstarke, attraktive, wachsende und prosperierende Stadt. Es liegt im besonderen Interesse der CDU Fraktion, dass Verl auch zukünftig eine starke Anziehungskraft hat auf Unternehmen, die sich hier entwickeln und ansiedeln wollen, auf Familien und Menschen – aller Altersgruppen, die hier leben, arbeiten und sich im sozialen- und gesellschaftlichen Miteinander einbringen wollen. Dieses Ziel können wir zum Teil an schon bestehenden Kennzahlen messen. Der Zahl an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter, der Gewerbesteuererinnahmen und natürlich an der Bevölkerungszahl. Wir müssen heute die Rahmenbedingungen einleiten, dass die Zahl der Beschäftigten weiter wächst, bei gleichzeitiger Verringerung der Einpendler, die im letzten Juni bei 9154 Personen lag. Würde diese Entwicklung doch zeigen, dass wir weiterhin wirtschaftsstark sind und zusätzlich an Wohnqualität gewinnen und somit weiter eine Bevölkerungszunahme verzeichnen können. Dieses wiederum kann für uns alle, ob Vereine, Schulen, Handel, Unternehmen oder im Allgemeinen für das gesellschaftliche Miteinander nur von Vorteil sein.

Bevor ich den Blick jetzt weiter in die Zukunft richte, lassen Sie mich das letzte Jahr einmal kurz Revue passieren und einige Ereignisse und Maßnahmen heraus stellen, die vielfach von der Verler CDU-Fraktion angestoßen wurden:

- Einweihung des umgebauten Gymnasiums
- Die technische Ausstattung unserer Schulen schreitet weiter voran
- Die Marienschule ist renoviert und erweitert worden – Neugestaltung des Schulhofes
- Einweihung des Biomassewerkes
- Eröffnung der Kita Sende-Brise
- Der Verler Veranstaltungskalender erscheint das erste Mal
- Die erste Seniorenmesse in Verl findet erfolgreich statt
- Die Herausforderungen zum ‚demografischen Wandel‘, werden uns in einem unterhaltsamen und zum Nachdenken anregenden Vortrag näher gebracht.
- Die Baumaßnahme zur Umgestaltung des Ortskerns beginnt
- Entscheidung zum Umbau des Verler Stadions
- Konkrete Planungen für die Erweiterung des Feuerwehrgerätehaus in Kaunitz liegen vor
- Workshops zur städteplanerische Überarbeitung Bornholte beginnen

- Das Radwegekonzept wird auf den Weg gebracht
- Weitere Baugebiete konnten ausgewiesen werden
- Sanierung und Ausbau des Lerchenweges ist gestartet
- Das neue Abfallsystem wurde eingeführt und wird von den Verler Bürgern positiv angenommen.
- Der Breitbandausbau wird weiter vorangetrieben – auch über eine kreisweite Initiative
- Das Grünflächenkataster wird erarbeitet und wird uns in Kürze vorgestellt.
- Die konkreten Planungen zur Bürmschen Wiese liegen vor

Diese Auflistung ist sicherlich nicht vollständig und doch schon sehr lang. Sie zeigt deutlich, wie viel in Verl vorangetrieben wird und wie die Maßnahmen auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind.

Beim Blick auf meine Haushaltsrede und unsere Anträge, die wir im vergangenen Jahr gestellt haben, musste ich an der ein oder anderen Stelle zufrieden feststellen, dass vieles von unseren Ideen schon umgesetzt wurde oder in der Umsetzung ist. Dazu kommen noch die Anträge wie die Modernisierung und Verbesserung des optischen Erscheinungsbilds der Ostwestfalenhalle und das Parkraumkonzept.

Für das große Engagement des Bürgermeisters und der Verwaltung sowie für die gute konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der CDU Fraktion herzlich bedanken.

So manche Weiche, wenn Sie mir erlauben bei dem Bild des Zuges und der Schienen zu bleiben, haben wir - wie soeben erläutert - schon gestellt und sie z.T. schon erfolgreich passiert. Andere wiederum klemmen noch, werden gerade eingestellt oder tauchen erst jetzt so richtig auf. Wir müssen sie in die richtige Position bringen und uns den Herausforderungen heute stellen, damit in der Zukunft der Zug nicht an Fahrt verliert. Womit wollen wir das tun?

1. Gestaltungsspielräume erhalten - Finanzen
2. Gebühren und Abgaben auf dem niedrigen Niveau halten
3. Wirtschaftskraft stärken
4. Wohnattraktivität und Lebensqualität fördern

5. Daseinsvorsorge sicherstellen
6. Soziales Miteinander stärken
7. Bildungslandschaft ausbauen
8. Sicherheit gewährleisten

Kurz um : Verl fit für die Zukunft machen

Die CDU sieht das in diesem Haushaltsplan sehr hohe strukturelle Defizit kritisch. Wir haben daher bei den vielen Impulsen, die von den Bürgern und den Fraktionskolleginnen und -kollegen kamen, sehr genau hin geschaut, welche Initiativen und Ideen wir in diesem Jahr politisch angehen wollen und welche wir für unerlässlich halten. Ich denke, das haben wir sehr maßvoll getan. Der Anteil an den Gesamtausgaben liegt gerade einmal bei 0,13 % – ziehen wir die investiven Maßnahmen in Bornholte–Bahnhof von 50.000 € ab, sind wir bei 0,08 %.

Die Investitionen heute werden unsere Zukunft beeinflussen. Es geht nicht nur um Gebäude und Straßen. Ich bin der Meinung, dass wir unseren Blickwinkel auf die Kommunalpolitik und auf die Steuerungsmechanismen einer Kommune immer wieder hinterfragen und ggf. anpassen müssen. Die Standortfaktoren der Vergangenheit sind nach wie vor existenziell wichtig, es kommen aber neue hinzu und diese bekommen eine andere Wertigkeit.

Wir haben uns intensiv mit dem Haushalt auseinandergesetzt und vieles von dem, was hier im Schaubild zu sehen ist, wird durch Maßnahmen, die im aktuellen Haushalt stehen, schon abgebildet.

Bei der Betrachtung der einzelnen Standortfaktoren, wird Ihnen auffallen, dass einige, die hier genannt werden, z.T. auch in andere Felder hineingreifen. Bei der Komplexität dieses Themas sollten wir die Faktoren nicht abgrenzen. Dieses Schaubild soll dazu dienen, nicht das Ganze aus den Augen zu verlieren. Welchen Einfluss haben sie auf das Erreichen unserer Ziele? Wo setzt die CDU Fraktion über das Maß, der seitens der Verwaltung eingestellten Maßnahmen, zum jetzigen Zeitpunkt ihre Schwerpunkte und Prioritäten.

Folgende Anträge bringen wir in den Haushalt 2015 ein, und Sie sehen es mir hoffentlich nach, dass ich die Begründungen für unsere Anträge kurz halte, da diese Ihnen ja schriftlich vorliegen.

Herausforderungen des Demografischen Wandels

Alle die Maßnahmen, die wir Ihnen hier nun darlegen, sind für uns die Weichen, die gestellt werden müssen, damit unser Zug in Fahrt und in der Spur bleibt.

Wie ich ja schon erläutert habe, bildet die Herausforderung des demografischen Wandels eine Querschnittsfunktion über alle Standortfaktoren. An dieser Stelle möchte ich mich – ich denke auch im Namen der Fraktion – bei Bernhard Hillen bedanken, der dieses Thema schon 2013 in die Fraktion gebracht hat und einen großen Anteil daran hat, dass wir uns im letzten Jahr auf den Weg gemacht haben, diese Herausforderungen anzugehen. Dank gilt auch den Fachbereichen, die die ersten Maßnahmen sehr engagiert und erfolgreich auf den Weg gebracht haben.

Nach wie vor sind die Fragen und Aussagen aus 2014 aktuell:

- Welche Maßnahmen müssen wir anstoßen, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verl noch weiter verbessert werden kann?
 - Welche Wohnformen brauchen wir zukünftig in Verl: Generationsübergreifendes Wohnen, Sozialer Wohnungsbau, gemischte Wohnformen?
 - Welche Impulse können wir für die Versorgung und Pflege älterer Menschen geben?
 - Die Integration der schon hier lebenden und zu uns kommenden Menschen mit Migrationshintergrund müssen wir im Auge haben.
 - Wir sollten Antworten finden, dem wachsenden Fachkräftemangel zu begegnen und der Abwanderung von jungen Menschen entgegen zu wirken.
- **Erstellung eines Pflegebedarfsplans und eines Senioren-/Altenberichts für Verl - weitere 5.000 €**

Flüchtlingsförderung

- **Aufstockung der Mittel zur Flüchtlingshilfe um 10.000 € auf 30.000 € erhöhen.**
- **Ergänzend zu den vom Land bereit gestellten Mitteln zusätzliche Gelder für die Sprachförderung in Höhe von 5.000 €**

In diesem Zusammenhang haben wir den Antrag der SPD zur Bereitstellung von 40.000 € für die Sprachförderung in Schulen diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir diesem Antrag unter folgenden Ergänzungen und der Reduzierung auf max. 10.000 € zustimmen würden. Auch wenn wir immer noch der Meinung sind, dass dieses Thema durch das Land noch viel mehr gefördert werden müsste, sehen wir doch die Problematik, die sich nach dem jetzigen Stand auch nicht kurzfristig ändern lässt. Dazu müssten auch die Arbeitgeber der Eltern dieser Kinder mehr in die Pflicht genommen werden. Vereinzelt gibt es sie ja schon, die engagierten Arbeitgeber - insbesondere in Verl, die hier viel Unterstützung leisten – es müssen aber mehr werden.

Wir schlagen daher vor, den Antrag der SPD in folgender Weise abzuändern:

Vorletzter Absatz:

... vorsorglich 10.000 € zweckgebunden in den Haushalt zu stellen. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass vorrangig versucht werden soll, mit Unterstützung der Verwaltung, andere Wege zur finanziellen Absicherung zu finden (z.B. Unterstützung der Schulen durch Stiftungen u.a.)

Mit dieser Ergänzung und Abänderung würden wir dem Antrag zustimmen.

Außerschulische Bildung

- **Einmalige finanzielle Unterstützung in Höhe von 10.000 € für das MINT-TECHNIKUM (Produkt 5711)**

Kultur und Veranstaltungen

- **Analyse der Veranstaltungsräume und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen 5.000 €**

Schon zum Haushalt 2014 hat die CDU Fraktion die Verwaltung aufgefordert, dem Thema Kultur und Veranstaltungen mehr Bedeutung beizumessen. Auch unter Berücksichtigung der Nachbarkommunen. Die ersten Schritte sind mit dem neuen Veranstaltungskalender gemacht worden. Unser jetziger Antrag zielt darauf ab, im nächsten Schritt:

- genau unsere Veranstaltungsräumlichkeiten daraufhin zu analysieren, was dort stattfindet und was wir tun müssen, um diese auf einen modernen Standard zu bekommen,
- Fachleute mit einzubeziehen, die Handlungsempfehlungen ausarbeiten.

- Diese mit den Akteuren aus dem Kultur- und Veranstaltungsbereich, der Verwaltung und Politik zu diskutieren und Ideen für neue Veranstaltungsformate und Angebote zu generieren.

Diese Herangehensweise führt u.E. nach zu einem vergleichbaren Ergebnis wie im SPD Antrag beschrieben und erfordert kein Kulturkonzept und auch kein Kulturbüro, das Mittel in Höhe von 60.000 €, plus Sachkosten in Höhe von 30.000 € binden würde. Wir sollten erst einmal die Ergebnisse der Analyse abwarten und die Ideen auswerten und dann über die nächsten Schritte diskutieren. Wir lehnen daher den Antrag der SPD hierzu ab. Ein von den Grünen gefordertes Kulturbüro lehnen wir ebenfalls zum jetzigen Zeitpunkt ab.

Angebote im Freizeitbereich

- **Erstellung eines entsprechendes Konzeptes zur Errichtung einer möglichen Freizeiteinrichtung in Verl 5.000 €**

Die SPD fordert an dieser Stelle die Erstellung eines Spielplatzkonzeptes für ein familienfreundliches Verl. Eine Übersicht über alle Spielplätze in Verl gibt es bereits – dieser wird im Moment lt. Aussage der Verwaltung auch aktualisiert. Im Anbetracht der aktuellen Diskussionen um die Bürmsche Wiese und unserem obigen Antrag, der dazu dienen soll, erst einmal mögliche Flächen zu ermitteln und mögliche Aktivitäten dort aufzuzeigen, werden wir dem Antrag der SPD nicht zustimmen. Wir halten es für Ziel führender zu sehen, welche Flächen uns überhaupt zur Verfügung stehen könnten, um dann darüber nachzudenken, was dort angeboten werden kann. Hier sollten dann die Kolpingsfamilie sowie weitere interessierte Bürger an dem Entscheidungsprozess beteiligt werden.

Jugendarbeit

- **Anstoß geben zur Bildung eines Stadtjugendrings 1.000 €**

Weiterentwicklung der Jugendarbeit und Bündelung sowie Verzahnung der kirchlichen und freien Verbände und Initiativen.

Wirtschaft

- **Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Einzelhandels vor Ort**

Den Anstoß zur Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes auf 2030 haben wir im vergangenen Jahr schon gegeben. Auch das Gewerbeflächenkonzept ist seitens der Verwaltung angestoßen worden. Hier verweise ich auf die Problematik des Landesentwicklungsplans, der von der Landesregierung auf den Weg gebracht werden soll. Dazu habe ich in meiner letzten HH Rede ausgiebig Stellung genommen. Wir können nur hoffen, dass die vielen Eingaben zu dieser Verordnung am Ende dazu führen, dass den Kommunen hier das Heft des Handelns und des Gestaltens nicht aus der Hand genommen wird. Wir müssen weiterhin die Hoheit darüber haben, damit unsere Unternehmen an dem Standort Verl weiter wachsen können und andere zu uns kommen. Selbstverständlich unterstützen wir in diesem Zusammenhang die Bestrebungen interkommunale Gewerbegebiete zu schaffen. Wir sollten darauf achten, dass ein gesunder Mix aus Handwerk, Gewerbe, Industrie und Handel weiterhin gegeben ist. Um besser diese Strukturen zu erkennen, bitten wir die Verwaltung zukünftig in den Kennzahlen des Haushaltes diese Vielfalt abzubilden. Wir sehen in Verl deutlich die Problematik, dem der Handel gegenüber steht. Verändertes Konsumverhalten, Problematik der Nachfolgeregelung uvm.

Die Einbeziehung der Leerstandsproblematik, auch womöglich – über experimentelle Maßnahmen nachzudenken, ist uns in diesem Zusammenhang wichtig.

Daseinsvorsorge/Infrastruktur

Aufwertung des Ortsteils Bornholte-Bahnhof und Optimierung von Verkehrsknotenpunkten in Bornholte/Sende und Kaunitz zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer

- **Umsetzung erster Maßnahmen des Konzeptes zur Dorfentwicklung Bornholte-Bahnhof 50.000 €**

Unser Ziel ist es, die Ortsteile zu stärken und attraktiver zu machen. Nachdem es nun in Sürenheide voran geht, sehen wir es als logische Konsequenz an, nach dem CDU Antrag im letzten Jahr zum Dorfentwicklungskonzept Bornholte-Bahnhof, erste Maßnahmen einzuleiten.

Der SPD Antrag zielt in die gleiche Richtung. Da der Antrag der CDU weitergehend ist, gehen wir davon aus, dass die SPD unserem Antrag zustimmt und ihren zurückzieht.

- **Verbesserung von Verkehrsknotenpunkten in Kaunitz, Bornholte und Sende**

Die Straßen und Verkehrsknotenpunkte in Verl und auf dem Weg zu den Ortsteilen müssen immer wieder im Hinblick auf Sicherheit und Durchlässigkeit des Verkehrs überprüft werden.

Einsparpotentiale

- **Reduzierung des Planungsansatzes Bürmsche Wiese auf 300.000 €**
- **Reduzierung des Planungsansatzes Brückensanierung Hauptstraße**

Unsere Finanzlage lässt uns so manches Mal vergessen, über mögliche Einsparungspotentiale nachzudenken. Hier sind wir in vielen Bereichen auch schon Spitze und die Luft nach oben wird immer dünner – siehe energetische Sanierung unserer Gebäude – eine tolle Leistung. Auch bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung sind wir auf einem guten Weg oder bei der Interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich des Bauhofes. Nichts desto trotz, sollten wir auch die Einsparpotentiale nicht aus dem Blick verlieren. So wie wir auch immer wieder kritisch hinterfragen sollten, welche Maßnahmen wirklich in den Haushaltsplan gestellt werden sollten und auch in dem Jahr wirksam werden.

Verwaltung

o **Verbesserung der technischen Ausstattung des Ratssaals**

Wir begrüßen die Idee der SPD, die Verwaltung zu beauftragen ein kommunalpolitisches Praktikum für interessierte Schüler anzubieten und werden diesem Antrag unter der Maßgabe eines Pilotversuches zustimmen.

Kommen wir nun zu dem Antrag der SPD ‚Alt-Jung Wohnprojekt‘ auf dem jetzigen Bauhofgelände

Wir haben zum letzten Haushalt den Antrag zur städteplanerischen Überplanung des jetzigen Bauhofgeländes gestellt mit entsprechenden Ergänzungen und Erläuterungen in der Haushaltsrede 2014 :

„Die städtebaulichen Optionen, die sich hier für die Gestaltung am Westfalenweg eröffnen, werden wir schon heute in unsere Überlegungen einbeziehen. Was dort am Ende entwickelt wird, können wir jedoch noch nicht absehen.

Wir sehen mit Besorgnis, dass z.B. der soziale Wohnungsbau in den Kommunen rückläufig ist. Wir wissen, dass auch in Verl der Bedarf vorhanden ist, die privaten Investoren im Moment jedoch kaum Anreize haben, in dieses Feld zu investieren. Wir möchten daher die Verwaltung bitten, uns in naher Zukunft, mögliche Wege aufzuzeigen, diesem Thema positive Impulse zu geben. In diesem Zusammenhang sieht es die CDU als notwendig an, generell das Thema neue Wohnformen aufzugreifen – sei es in Quartiersform, generationsübergreifendes Wohnen oder Wohnkonzepte für behinderte und nicht behinderte Menschen. Dies ist bei den Planungen besonders zu berücksichtigen.“

In diesem Jahr werden konkretere Überlegungen erfolgen und wir gehen davon aus, dass hier ein integriertes Gesamtkonzept erstellt wird mit unterschiedlichen Planungsoptionen, mit entsprechend den in 2014 von uns eingebrachten Forderungen. Wir sollten diese Planungsoptionen sowie die Ergebnisse des Pflegebedarfsplans abwarten, bevor konkrete Maßnahmen gefordert werden. Daher lehnen wir den Antrag der SPD ab.

Antrag der SPD auf Streichung der Elternbeiträge für ein weiteres Kindergartenjahr (330.000)

Auch die CDU-Fraktion räumt den guten Betreuungs- und Bildungsmöglichkeiten für unsere Kinder einen hohen Stellenwert ein, den wir, durch zahlreiche Maßnahmen mit nachhaltiger Wirkung, weiter untermauern werden. (Vernetzung der Kitas, Ausbau und Erweiterung der Einrichtungen, Qualifiziertes Personal, Ergänzende Betreuungszeiten, Verzahnung Kita und Schulen, Schaffung von Betriebskindertagesplätzen). CDU Politik war und wird es weiterhin sein, Langzeitbelastungen für den Haushalt möglichst zu vermeiden. Dies gilt sowohl für die Kita-Beitragsbefreiung als auch für die OGS Beiträge. Wir haben im Vergleich zu unseren Nachbarkommunen schon niedrige Beitragssätze, die Geschwisterkindregelung, die Beitragsbefreiung bei Einkommen unter 20.000 Euro sowie für Bedürftige. Wir möchten verhindern, dass durch einen solchen Alleingang der Beitragsbefreiung des 2. Kita-Jahres eine Zweiklassengesellschaft der Städte entsteht und damit unumgänglich Kinder aus den umliegenden Kommunen abgezogen werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren werden wir diesem Antrag nicht zustimmen.

SPD Antrag zur Unterstützung der schulischen Inklusion

Wir gehen davon aus, dass dieser Antrag nach den Erläuterungen von Herrn Schönauer im Fachausschuss zurück genommen wird, da dieses von der Verwaltung schon eingeleitet war.

Bündnis 90/Die Grünen: Antrag zur Grünpflege

Wie schon erwähnt, ist das Grünflächenkataster auf den Weg gebracht und wird dem Fachausschuss in Kürze vorgestellt. Wir sehen, wie Sie, einen Handlungsbedarf – deswegen hat die CDU ja auch damals den Antrag zur Erarbeitung eines Grünflächenkatasters gestellt. Hierbei gilt die gleiche Maxime, wie schon teilweise oben bei den anderen Anträgen. Lassen Sie uns doch bitte erst einen genauen Überblick verschaffen und dann die ersten Maßnahmen einleiten und nicht schon jetzt Maßnahmen fordern. Selbstverständlich können auch Ihre Ideen mit in die Diskussion einfließen, ebenso wie Anregungen von den Bürgern und Bürgerinnen. Auch sind im Haushalt Mittel für die Grünpflege schon eingestellt. Im Sinne der Sparsamkeit befürworten wir, erst einmal zu versuchen mit diesen Mitteln zu arbeiten. Daher lehnen wir den Antrag ab.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wir leben in einem stetigen Wandel und die Veränderungen und Herausforderungen müssen wir immer Blick behalten. Dies betrifft:

- Die Ansprüche und die Erwartungshaltung der Unternehmen und auch der Mitbürger
- Den schon oft erwähnten demographischen Wandel
- Die weiteren Herausforderungen, die wir teilweise heute noch gar nicht abschätzen können

Wer sich Veränderungen widersetzt, der verliert. Wer sich Veränderungen anpasst, der mag überleben. Aber wer Veränderungen aktiv vorantreibt, der wird wachsen und gewinnen.

Diese aus der Wirtschaft stammende Weisheit passt auch hervorragend auf unsere Situation!

Wir haben in Verl nicht nur den notwendigen Spielraum, Änderungen herbeizuführen. Unsere Weitsicht und unsere Innovationskraft – aber auch unsere konstruktive Zusammenarbeit, trotz gelegentlicher inhaltlicher Differenzen – das sind unsere Stärken.

Lassen Sie uns gemeinsam in den Zug steigen, um selbstbewusst und mit viel Freude unser Verl - als Stadt mit Zukunft - weiter zu gestalten, zu stärken und fit zu machen!